

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 6

Illustration: Vater und Sohn an der Fasnacht
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Hitzsch



fi Meinig

Si khömmand – si gönd. Si khömmand – si gönd. Gmaint sind natüürli Pfeeriagescht, wo ins Püntnarland khömmand go Feeria mahha.

Si gönd. Si gönd. Und khömmand nümma. Gmaint sind – fasch hetti gsaid natüürli – Püntnar Lehrer, Püntnar Pfarrar und jetz au no Püntnar Ärzt. Für dLehrar isch as halt a khoga Züüg, wenn inama Dorf nu zhalba Joor Schual isch. Dar früanar Profässar Capeder vu dar Khantoonsschual häd zwor gsaid: Luagand, iar Seminarishta, iar müand dia zwaitriichshti Puuratochter uss dar Gmaind hüroota (Dia richshti khriagand iar nitta, dia wird Frau Pfarrar) und denn sind iar gmacht Mennar! Abar ebba, siins Rezäpt wääri jo aifach, abar zPuura liggt halt nitt amool jedam Püntnar im Bluat. Und so nimmts am ainta und am andara Lehrer dar Tschopan-Armel iina und är goot ins Untarland aaba go Schulmaischtara. Genau gliich gönd Püntnar Pfarrar ap wia frischi Weggli, well dunna im Untarland dWeggli frischar sind und zPfarrhuus gröössar.

Schu sit etlihhar Zitt gits Täälär, wo khai Tokhtar mee häära khriagand. As isch khlaarrarwiis khai Schläckh, aswo dooban ima Püntnar Bärghaal Tokhtar zsii. Pazienta khömmand nitt in dSchprächschtund; solang a Püntnar no laufe khann, haut ärs nitt zum Tokhtar .. Abar denn, wens fasch zschpoot isch, denn muaß dar Tokhtar goo, zwai oder drej Schtund bärguuf und säbb natüürli au im Wintar. Dia khliina Gmainda sind au zemma zweenig riich, zum a rächts Tokhtarhuus häära shtella, vardiana khann dar Tokhtar khaum soviil, daß är aaschtendig lääba khann. Darbej isch abar gad dUufgaab vunama Landarzt wituus dia schwärschi. Är muaß allas zemma khönna und khann nitt sääga: Du, Liaba, diar fälts im Khnüü. Haus ins Huus näbat draa. Döt prakhtiziar a Knohhaschpezialischt ...

Was mahha? Dar Khantoon sötti hälfa. Abar dä khann au nitta. Dä liidat an dar Rhätischa Bahn. Und zum dia Khrankhat awäg zbringa, bruuchts dHüülf vum aiggenössischa Tokhtar, will sääga, vum Schwizzar Volk!



Aether-Blüten

In der ulkigen Berner Sendung «Wenn sie nur Worte haben» fiel zwischen Sprichwörtlichem und Zitätlichkeiten der nette Satz: «Stets kann man sich auf Goethe berufen wie auf einen Allerwelts-Papi ...» Ohohr

Emmentaler Vereinsleben

Der Präsident der Gemischten Chors spricht mit dem Dirigenten, wer den Verein an einer Zusammenkunft vertreten solle. Nach einigem Hin und Her meint er: «E, da geh däich ig, öppe no dr Kassier – u di Wenigkeit!»

Lexikon

«Ich habe mir», erzählte Onkel Johannes, «letzte Weihnachten selbst ein Geschenk gekauft. Das große Lexikon in vierzig Bänden!» Onkel Johannes war schon seit langem in der ganzen Familie für seine Bildung berühmt, aber seit er nun noch das große Lexikon hatte, war es mit ihm wirklich fast nicht mehr auszuhalten. Alles wußte er, wieviel Indianer es noch in Nordafrika gibt und wieviel Eier ein Ameisenbär pro Mahlzeit braucht, um genug Vitamine zu inhalieren. Nur seiner Gemahlin, der Tante Josephine, imponierte Johannes weniger. «Was er alles weiß und nicht weiß, weiß nur ich», erzählte sie uns. «Was man wirklich wissen muß, das ist schlussendlich ja vor allem, daß man prächtige Orientteppiche immer bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich kauft.»



Vater und Sohn an der Fasnacht

Der Präsident der Schützengesellschaft zu einem Bauvorhaben: «Ja, we der de no ds elektrische Liecht weit la yrichte, de müesse mer de früsch wider i Gältseckel byße!» -ti



... Fonds d'artichauts garnis de pointes...*

* für Feinschmecker die **HERMES**